



► STADTRATSFRAKTION SIEGEN ◀

Haushaltsrede 2006

Es gilt das gesprochene Wort

(1. Finanzsituation)

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,
wie schlimm die finanzielle Lage der Kommunen im Allgemeinen und die der Stadt Siegen im Besonderen ist, wissen wir alle. Enttäuschend ist immer wieder, wie die Verwaltung **und** die den Haushalt tragenden Fraktionen mit dieser Situation umgehen.

Lassen Sie mich dazu einige Beispiele anführen:

- Schon 2005 wurde damit begonnen, Grundstücke für die geplanten, aus unserer Sicht völlig überflüssigen Gewerbegebiete Seelbach/Oberschelden und Faule Birke aufzukaufen. Zur Erinnerung: es gibt noch keinen Bebauungsplan, d.h. die Grenzen der Gebiete liegen in keiner Weise fest, die Finanzierung ist völlig ungesichert, aber die Stadt kauft schon mal zu womöglich überhöhten Preisen, und natürlich auf Kredit, Wälder und Felder auf. Für Seelbach/Oberschelden wird zudem mal eben ein Verkehrsgutachten für 40 000 € in Auftrag gegeben.
- Und dann natürlich das Millionengrab Siegbertgtunnel. Millionen und Abermillionen wurden bisher in den Sand gesetzt für Grunderwerb und Gutachten aller Art - zwei komplette Umweltverträglichkeitsstudien zu diesem Thema wurden bisher schon erstellt.
- Und da sind die Verpflichtungsermächtigungen von 800 000 € für den 2. Bauabschnitt des Busbereitstellungsplatzes, den niemand mehr braucht. Wenn in Zeiten wirtschaftlicher Not eine städtebauliche Brache mit Millionenbeträgen asphaltiert, betoniert und mit Luxusgeländern ausgestattet wird und an anderer Stelle das notwendigste fehlt, so ist das den Bürgern kaum mehr zu vermitteln.

Die hohen Ausgaben für Prestigeprojekte (Straßen, Kreisel und Hochbauten) in der Stadt lassen wenig Raum für die Befriedigung anderer Bedürfnisse der Bürger. Auf der Strecke bleiben: Fahrradwege, gestaltete Fußwege und

liebenswürdige Orte, wie z.B. öffentliche Plätze, Wiesen, Schatten spendende Bäume und Spielplätze oder auch interessante Kulturveranstaltungen ---- schlichte Orte, an denen es sich lohnt **anzukommen** und sich aufzuhalten, denn **„Asphalt und Beton sind nicht der Kitt, der die Gesellschaft zusammen hält“**.

Wir leben in Zeiten des demografischen Wandels und der schrumpfenden Städte. Die Altersgruppe der 0 – 39-Jährigen im Kreis Siegen wird nach den Prognosen des statistischen Landesamtes im Jahr 2020 von (im Jahre 2002) 147.000 um 18 % auf 120.000 Personen zurückgehen. Wer soll dann die ganzen Baugebiete noch besiedeln? In Zukunft müssen vornehmlich der bauliche Bestand gesichert und die vorhandenen Infrastrukturen optimal genutzt werden, **bevor** neue Umgehungsstraßen, Industriegebiete und Stadtviertel angelegt werden. Nur so kann die Bedeutung unserer Stadt als urbaner Lebensraum langfristig gesichert werden.

2. Schulpolitik

Meine Damen und Herren,
leider konnten wir in den vergangenen Jahren die Schulpolitik in der Haushaltsrede nie weglassen. Aber anders als in den Vorjahren, hat diesmal eine politische Mehrheit von CDU, UWG, FDP und GRÜNEN auf unseren Antrag hin im Schulausschuss zusätzlich 500 000 € für diesen Bereich beschlossen; Geld, das dringend benötigt wird. Ich hoffe, dass diese Entscheidung auch gleich bei der Abstimmung hier im Rat bestätigt wird. Die dann zur Verfügung stehenden 2,7 Millionen Euro für das Jahr 2006 sind ein Schritt in die richtige Richtung, um den Reparaturstau von fast 17 Mio. Euro abzubauen und damit langfristig Kosten zu sparen.

Aber ich will hier auch mahnend darauf hinweisen, dass dies nur der Anfang einer langen Wegstrecke sein kann. Es hilft eben nicht allein, die Schulen zu bereisen und freundliche Worte zu finden. Nein, in den Bereich der Bauunterhaltung muss dauerhaft mehr Geld. Und nicht nur das: Es müssen auch die personellen Voraussetzungen geschaffen werden, dieses Geld in Unterhaltungsmaßnahmen umzusetzen. Die unendliche Geschichte nicht besetzter Stellen im Hochbaubereich muss, Herr Bürgermeister, sofort beendet werden. Die katastrophalen Auswirkungen Ihrer Personalpolitik haben dazu geführt, dass über 200 000 Euro aus dem Unterhaltungsetat 2005 nicht bewirtschaftet werden konnten. Wir fordern Sie auf, nun endlich diese Stellen zu

besetzen. Schließlich nützt ein erhöhter Haushaltsansatz gar nichts, wenn er nicht abgearbeitet werden kann.

Meine Damen und Herren,
lassen Sie mich hier aber auch einen kleinen Blick auf die Landesregierung werfen und zwar auf die alte und auf die neue.

Zufrieden sind wir, dass nach anfänglichem Zögern immer mehr Grundschulen zur offenen Ganztagsgrundschule werden. Dieses noch unter Rot/Grün angestoßene Projekt ist unbestritten erfolgreich.

Aber was hat sich die neue Landesregierung von CDU und FDP dabei gedacht, die Schulbezirke praktisch aufzulösen. Alle Experten haben sie gewarnt. Schulentwicklungsplanungen, zumindest in einer systematischen Form, werden in Zukunft unmöglich und dem Entstehen neuer sozialer Brennpunkte wird durch die freie Schulwahl Tür und Tor geöffnet. Nicht umsonst kritisiert die Pisa Studie schon jetzt am bundesrepublikanischen System, dass die Herkunft viel zu sehr die Bildungschancen bestimmt. Wir halten einen deutlichen Protest des Rates gegen diese Landespläne für dringend geboten.

3. Sozialpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren, ich komme nun zur Jugend – und Sozialpolitik. Die Stadt Siegen wird ja bald auch offiziell ihr Bündnis für Familien an den Start bringen. Eine rundum gute Sache, wäre da nicht die allerorten wahrnehmbare schräge Begleitmusik: Zwar sprechen sich alle für die Familien aus, in der realen Politik ist davon aber nichts zu merken. So sucht man vergebens nach Haushaltspositionen, mit denen das Siegener Bündnis auch tatsächliche Verbesserungen anstößt. Im Gegenteil: CDU und auch die SPD kürzen den sogenannten Innovationstopf heute auf null. Hiermit vergeben Sie eine gute Chance, das Siegener Bündnis für Familien zu unterstützen.

Neben diesen lokalen Ärgernissen ist es aber vor allem die neue Landesregierung, die durch ihre sachlich falsche und in Teilbereichen rein ideologisch motivierte Politik die notwendige Infrastruktur für die Menschen in unserer Region gefährdet. Z.B. bei der Förderung der Kindergärten: Hier werden unterm Strich die Kindergartenplätze für die Eltern in der Stadt Siegen erheblich teurer. Und wegen der Kürzung der Sachmittel wird die Qualität sinken. Es sei denn, die Stadt erklärt sich bereit, die drastischen Kürzungen des Landes als Kommune zu tragen. Damit ist wohl nicht wirklich zu rechnen.

Aber die unsoziale und familienfeindliche Politik des Landes belässt es beileibe nicht bei den Kindergärten: Ich nenne hier die bis hin zur Insolvenz führende Politik gegenüber den Frauenhäusern – wir haben an anderer Stelle bereits darüber gesprochen.

Ich nenne die drastischen Einsparungen beim Täter/Opfer-Ausgleich, welche den Verein Brücke treffen, der für Siegen eine große Bedeutung gerade im Umgang mit jugendlichen Straftätern hat.

Ich nenne die Arbeit der Schwulen- und Lesbenverbände und die Flüchtlingsbetreuung, deren psychosoziale Beratungsarbeit und Selbsthilfe eingeschränkt wird, die Eine - Welt Arbeit, in der auch viele kirchliche Gruppen in unserer Stadt engagiert sind, und natürlich die wichtige Arbeit der Ehe- und Familienberatungsstellen. Überall wird gekürzt, und die Möglichkeiten, dem vor Ort entgegen zu steuern, sind eingeschränkt.

Und ich nenne die gesamte Jugendförderung, bei der über 20 Millionen Euro eingespart werden. Zur Erinnerung: Ministerpräsident Rüttgers trat im Landtagswahlkampf mit dem Versprechen an, NRW zum kinderfreundlichsten Land zu machen. Im Wahlkampf war schon das von Rot/Grün beschlossene Volumen für die CDU zu wenig. Sie forderte mehr Geld, da wo sie jetzt drastisch kürzt. Meine Damen und Herren, man kann es nicht anders bezeichnen als glatten Wahlbetrug. Nur selten zuvor wurde die Bevölkerung so zum Narren gehalten wie in der Familien- und Jugendpolitik. Nirgendwo sonst gehen in der schwarz-gelben Regierungspolitik Anspruch und Wirklichkeit so weit auseinander.

Die Empörung und Verbitterung über die Pläne der neuen Landesregierung ist zu Recht groß. Nun regt sich der Protest und es entstehen neue Volksinitiativen. Bündnis 90 / DIE GRÜNEN unterstützen ausdrücklich beide Volksinitiativen.

4. Umwelt, Landschaftspflege und Energie

Meine Damen und Herren, Sie wissen, dass wir für eine Umwelt- und Energiepolitik der Nachhaltigkeit stehen, in der wirtschaftliche Leistungskraft mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit verbunden sind.

Die Zeit ist knapp, deshalb sei eins unserer drängendsten Anliegen – **die regionale Etablierung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energiepolitik** – hier in den Vordergrund gerückt:

Unsere gegenwärtige Energieversorgung ist zu stark auf fossile Energieträger ausgerichtet und die Nutzungsrate der Rohstoffe liegt weit über deren Regenerationsrate. Die kommenden Generationen werden nicht nur unversorgt sein, nein, zusätzlich haben sie noch erhebliche Altlasten zu tragen.

Wir setzen unseren Schwerpunkt neben **Energieeinsparung** und effizienteren Technologien (wie z.B. Kraft-Wärme-Koppelungsanlagen oder Gasturbinen) auf die erneuerbaren Energien wie Wasser, Sonne, Biomasse, Wind und Erdwärme.

Diese Technologien sind auch in unserer Region keine Fremdworte, wenn man die richtigen Leute fragt:

- Zum Beispiel unser Landrat hat längst erkannt, dass Hackschnitzel-Heizungen für Wohnsiedlungen und Schulen nicht nur wirtschaftlich attraktiv sind, sondern darüber hinaus auch noch die heimische Holzwirtschaft ankurbeln. Zudem hat der Kreis in einem Wettbewerb hervorragende Energiekonzepte für seine Verwaltungsgebäude erstellen lassen.
- Des Weiteren hat die seit einigen Jahren hier angesiedelte Effizienzagentur, in -zig Projekten die Kooperation von Wirtschaft und Ökologie unterstützt und deren Wirtschaftlichkeit dargestellt.
- Selbst die Verwaltung der Stadt Siegen hat uns in Person des hauptamtlichen Energiebeauftragten bereits vor Jahren vorgerechnet, wie hoch die Einsparungen sowohl von Geld als auch von CO²- Emissionen beim Einsatz einer Hackschnitzel-Heizung für die Beheizung der Siegener Gesamtschule sind. Bei den heutigen Energiepreisen wären diese Einsparungen noch **wesentlich** höher.

Warum hat man damals auf eine zukunftsweisende Entscheidung verzichtet? Es wird Zeit, dass der Rat sich diesen Themen gegenüber aufgeschlossener und sachlicher nähert, sonst besteht die Gefahr, hier in Südwestfalen irgendwann den Anschluss an die aktuellen Entwicklungen zu verpassen.

5. Stadtentwicklung

Meine Damen und Herrn, im Moment gibt es fünf größere Stadtentwicklungsbereiche in Siegen. Wir möchten hier exemplarisch zu zwei **wichtigen** Entwicklungsfeldern der Stadt Siegen Stellung nehmen.

Erstens die Siegener Unterstadt: Hier gibt es sicherlich erfreuliche Entwicklungen, wobei sich aber das Verhältnis von Glas, Beton und Asphalt zu den weicheren Faktoren wie Rasen, Bänke, Bäume und Wasser zu deren Ungunsten und auf Kosten unserer Lebensqualität verschoben hat.

Dazu zwei Beispiele:

1. Die massive Überbauung von öffentlichen Räumen und von Natur- und Erholungsflächen durch das Sieg-Carré.

2. Die weitere Verbauung des Siegufers vom Cine-Star bis zur Berliner Brücke durch das Parkhaus Morleystraße. Die von unserer Fraktion im Bauausschuss Anfang 2005 geforderte konzeptionelle Planung für die Siegufer von der Siegbrücke bis zur Berliner Straße ist von der CDU abgelehnt worden. Leider wurde die historische Chance, den Freizeitwert der Stadt zu entwickeln, der **nicht** nur etwas mit „shopping“ zu tun hat, verpasst. Die Gleichzeitigkeit der Brückenplanung mit der Sanierungsplanung des Effertswehres sowie die Neubauplanungen von Parkhausanbau, Apollo-Theater und der dazugehörigen Freiraumplanung bieten vielfältige Entwicklungschancen für den Innenstadtbereich. Die Ablehnung dieses Antrages zeigt die Unfähigkeit zu zukunftsweisender, bürgerorientierter Stadtentwicklungsplanung bei den Fraktionen der CDU, aber auch SPD und FDP, die sich der Stimme vornehm enthielten.

Das zweite Entwicklungsfeld, zu dem wir hier beispielhaft Stellung nehmen wollen, betrifft die Siegener Oberstadt: Hier fehlen die entscheidenden Haushaltsmittel für die Umsetzung der Planungen aus der Strukturoffensive Oberstadt, die unbedingt vorangetrieben und in Kürze umgesetzt werden müssen. Die Verträge, Pläne und Kostenschätzungen könnten sicherlich auf einem vergleichbaren Stand wie die Stadtentwicklungsplanung Geisweid sein, wenn der politische Wille bei den Mehrheitsfraktionen dazu vorhanden wäre. Wenn diese Haushaltsmittel heute nicht im Haushalt eingestellt werden, hängen Sie die Oberstadt langfristig von der Gesamtentwicklung ab. Im Herbst wird das Sieg-Carré mit neuen Läden, attraktiver Gastronomie und einem Event-Platz eröffnet. Was hat die Oberstadt dem dann entgegen zu setzen?

6. Schlusswort:

Meine Damen und Herren, die vorgenannten Tatsachen sind für uns Grund genug, den Haushalt abzulehnen. Unserer Meinung nach liegen die Prioritäten in den genannten Bereichen des Haushalts falsch.

Trotzdem und angesichts der desolaten Haushaltslage müssen wir in diesen Zeiten für den Schuldenabbau und die Konsolidierung an einem Strang ziehen. Aus diesem Grunde wollen wir für eine **sachliche Debatte** im Rat und in den Ausschüssen werben und deshalb die Kollegen in den andern Fraktionen bitten, auf die Kraft der Argumente zu vertrauen und unnötige Ideologisierungen zu vermeiden. Nur so können wir dazu kommen, „Dinge auf den Weg zu bringen“, ohne aber das **Ziel einer zukunftsgerichteten Politik für das Wohl unserer Region** aus den Augen zu verlieren.

In diesem Sinne wünsche ich uns **allen gemeinsam** dabei **viel Erfolg**.

Siegen, 08.03.2006

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Siegen

Ansgar Cziba
Stadtverordneter